



Auf der Flucht vor den gierigen Verwandten: Bäbeli und Bänz verlassen nach Hansjoggelis Tod ihr Zuhause.

Invasion der Erbschleicher

Verlosung

Hansjoggeli stirbt und die Erben freuts: Die Berner TheaterCompanie spielt auf der Moosegg Jeremias Gotthelfs «Hansjoggeli, der Erbvetter». Regisseur des Freilichtstücks ist Peter Leu.

Ein kleines Bauernhaus steht hoch oben auf der Moosegg im Emmental. Neben dem Stall wachsen Meertrübelstauden und eine Handvoll Hühner gackert munter am Waldrand. Pardon, am Bühnenrand; denn Haus, Stall, Trübeli und Hühner sind Theaterkulisse. Die Berner TheaterCompanie spielt Jeremias Gotthelfs «Hansjoggeli, der Erbvetter» und mit dem Eindunkeln wird die Moosegg zum Nidleboden.

Hier lebt der Junggeselle Hansjoggeli zusammen mit seinen Patenkinder Bäbeli und Bänz, die sich um Haus und Stall

kümmern. Auf dem Hof herrscht reges Kommen und Gehen; die zahlreichen Verwandten biedern sich dem alten und gebrechlichen Mann mit allen Mitteln an. «Ich kann nicht klagen, sonst freut es die Leute», beantwortet Hansjoggeli im Wissen um die gierigen Erbschleicher die Frage nach dem Wohlbefinden. Nach seinem Tod bringt die Testamentsöffnung eine Überraschung zu Tage.

Warten auf Hansjoggeli

«Gotthelf hat noch immer etwas Aktuelles», ist Regisseur Peter Leu über-

zeugt. Doch um das dialoglastige Stück freilichttauglich zu machen, musste er es erst umschreiben. Zwar existieren Bühnenversionen, doch Leu musste den Stoff von drinnen nach draussen transportieren. Das Rahmengeschehen findet dabei zum Hauptgeschehen und gibt dem Stück eine überraschende Perspektive. Die Testamentsöffnung findet hinter geschlossenen Türen statt; der Fokus liegt auf den Wartenden vor Hansjoggelis Haus.

Die Moraliegt

Apropos Haus: Es stand zum ersten Mal 2002 für das Stück «Elsi, die seltsame Magd» auf der Moosegg, seither kam es ein halbes Dutzend Mal zum Einsatz. Viele der Laienschauspielerinnen und

-schauspieler sind noch länger dabei: Das Freilichttheater findet bereits zum 18. Mal statt. Ein Fakt, der Leu dazu bewegen hat, den Personenkreis des Stückes zu erweitern und einigen Spielerinnen und Spielern Rollen auf den Leib zu schreiben. Im Kern ist «Hansjoggeli der Erbvetter» geblieben, was es im Grunde ausmacht: Ein Bauernmärchen mit Happy End, bei dem die Moral über die Gier siegt.

Nelly Jaggi

Moosegg, Emmenmatt

Premiere: Mi., 9.7., 20.15 Uhr
Vorstellungen bis 23.8.

www.theater-moosegg.ch

Die Kulturagenda verlost je 2 x 2 Tickets für Do., 7., und 14.8.: tickets@kulturagenda.be



Das Festival «Schwarm» bringt Farbe in die Grosse Halle und auf den Vorplatz der Reitschule.

Seite 3



Jacqueline Strauss vom Museum für Kommunikation spricht zum Auftakt der Sommerserie «Fixsterne» über Dauerausstellungen.

Seite 7

3 Kulturtipps

von Beat Rufi



Beat Rufi ist nicht nur Betriebsleiter des Kulturhof Schloss Köniz, sondern auch Sänger und Gitarrist der Band Adam Had'Em. Als Hausband spielt sie an den Bärengrütli-Konzerten des Bären Buchsi in Münchenbuchsee (Fr., 11.7., 19.30 Uhr).

1. «I sing of it now for Anna», Ausstellung von Judith Bärtschi im Restaurant zum Schloss, Köniz (bis Sa., 12.7.)

Judith Bärtschis Humor und ihre Kleinode überraschen und faszinieren mich.

2. «Vollmondurmapéro» im Berner Münster, Bern (Sa., 12.7., 20.30 Uhr)

Bei Vollmond hoch über den Dächern von Bern den Blick weit über die Stadt hinaus schweifen lassen. Und mit einem Glas in der Hand spannenden Geschichten lauschen.

3. Natural Sound Open Air im Kiental (Do., 10.7., bis So., 13.7.)

Ich kenne kein anderes Open Air, an dem ich mit meiner Nichte und meiner Mutter vier Tage lang solchen Spass haben kann.

Ich würde einen norischen Open-Air-Skeptiker ins Kiental einladen, ... und ihm den vierten Platz in unserem Zelt anbieten. Ein Erlebnis, an das er sich sicher ein Leben lang erinnern wird.

Ein Spaziergang ins Jahr 1514

Verlosung

In Vechigen wird der 500. Geburtstag der Kirche mit einem besonderen Anlass gefeiert: Am Theaterspaziergang «Der Reisläufer» des Theaters mes:arts werden die Ereignisse um das Weihfest von 1514 nachgespielt.

Wir schreiben das Jahr 1514. In einem kleinen Dorf rund zehn Kilometer von der Berner Stadtgrenze entfernt laufen die Festvorbereitungen auf Hochtouren. Die neue Kirche soll geweiht werden, nachdem der alte Turm einem Sturm zum Opfer gefallen ist. Der Wiederaufbau wurde von einem gnädigen Herrn aus Bern gestiftet, der auch die Festlichkeiten organisiert hat. Zur Feier wird neben hohen Gästen auch ein Spielmann mit seinem Helfer erwartet. Doch dieser bringt bei seiner Ankunft schlechte Nachrichten aus Mailand mit: Der Sohn des Vechiger Ammanns, ein Reisläufer (Söldner), ist in der Schlacht gefallen. Im Dorf droht die Situation zu eskalieren, ein Aufstand gegen die Obrigkeit aus Bern kündigt sich an. Geschrieben und inszeniert wurde der Stadtsparziergang durch Vechigen von Christine Ahlborn, welche mit Matthias

Zurbrügg das Kollektiv mes:arts Theater bildet. «Der Reisläufer» haben sie zusammen mit 13 Laiendarstellerinnen und -darstellern, sowie zehn Tänzerinnen und Tänzern aus der Gemeinde auf die Beine gestellt. Mes:arts liegt die Produktion für Theaterhäuser fern: Lieber lässt man sich von realen Orten und ihren Geschichten inspirieren und entwickelt daraus eine Inszenierung. In Form der Theaterspaziergänge entdecken die Zuschauerinnen und Zuschauer Stadt und Landschaft wie auch deren Geschichte neu.

Franziska Burger

Pfrundscheune, Vechigen. Premiere: Do., 10.7., 19.30 Uhr. Aufführungen bis Sa., 9.8. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt. Anmeldung: Tel. 031 830 64 09 Die Kulturagenda verlost je 2 x 2 Tickets für Do., 24.7.: tickets@kulturagenda.be



Der Spielmann (Matthias Zurbrügg, r.) bringt schlechte Nachrichten nach Vechigen.